



# ANGEHÖRIGENPOST

Informationen für Angehörige psychisch erkrankter Menschen | Dezember 2020 | Nr. 40

**Liebe Angehörige,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Vieles hat sich in diesem Jahr ereignet. Die Corona-Pandemie hat zu Einschränkungen im alltäglichen Leben geführt. Die ambulante und stationäre Versorgung unserer psychisch erkrankten Angehörigen wurde erschwert. Abbruch von Therapien, vorzeitige Entlassungen aus psychiatrischen Kliniken, Besuchsverbot in Einrichtungen, Schließungen von Werkstätten und Tagesstätten und vieles mehr mussten wir erleben und konnten es als Schutz vor Ansteckung in der Pandemie auch verstehen. Die Mitarbeiter/innen der Dienste und in den psychiatrischen Einrichtungen haben mit großem Einsatz bis an die Grenze ihrer Belastbarkeit gearbeitet, damit die Versorgung der psychisch erkrankten Menschen aufrecht erhalten werden konnte, und damit das Virus nicht in die psychiatrischen Einrichtungen eindringen konnte. Alles in allem war es ein Jahr mit großen Herausforderungen und Belastungen. Und trotz allem haben wir uns nach den Rückmeldungen, die bei uns eingehen, gut geschlagen. Wir Angehörige sind erfahren und haben es gelernt, mit Krisen umzugehen und haben auch diese Krise bisher doch ganz gut bewältigt. Diese Krise ist aber noch nicht zu Ende, wir brauchen einen langen Atem und Durchhaltevermögen. Dazu möchten wir Sie ermutigen. Es wird wieder ein Leben nach der Pandemie geben, möglicherweise etwas anders als davor.

Auch bei der Angehörigenarbeit gab es gravierende Einschränkungen. Viele geplante Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden, z.B. die Jubiläumsveranstaltungen der Aktionsgemeinschaft der Angehörigen Stuttgart und des Landesverbandes Gemeindepsychiatrie. Und

auch wir mussten für unseren Landesverband schweren Herzens unser Landestreffen und die Mitgliederversammlung verschieben und ein geplantes Seminar zu Öffentlichkeitsarbeit für dieses Jahr absagen, ebenso die jährliche Klausurtagung des Vorstandes. Die Vorstandssitzungen mussten und müssen noch eine Weile als Video- und Telefonkonferenzen stattfinden, die zwar eine Präsenzsitzung nicht ersetzen können, aber immerhin eine Kommunikationsmöglichkeit sind. Gut wäre dabei, die Tücken der Technik etwas besser zu verstehen und zu beherrschen.

Die Arbeit in den Gremien ging trotz der erschwerten Bedingungen weiter, in vielen Fällen auch in Form von Video- und Telefonkonferenzen. Es wurde die Umsetzung des BTHGs (Bundesteilhabegesetz) und die Verwaltungsvorschrift für die SpDis (Sozialpsychiatrische Dienste) diskutiert und vorangetrieben bzw. vom Sozialministerium erlassen. An diesen und anderen Diskussionen ist unser Landesverband beteiligt. In unserem Vorstand haben wir versucht, die Gremienarbeit auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Das ist nicht immer so einfach, denn einige Vorstandsmitglieder sind berufstätig und können z.B. an den Sitzungen, die meistens tagsüber stattfinden, nur begrenzt teilnehmen. Wir wären froh, wenn sich noch mehr Mitstreiter/innen finden würden, die uns unterstützen könnten.

Alles in allem können wir auf ein turbulentes Jahr zurückblicken und stolz darauf sein, dass wir uns, trotz aller Widrigkeiten, nicht haben unterkriegen lassen und das Machbare getan haben.

Mit der heutigen Angehörigenpost möchten wir Ihnen - wie immer - für Sie wichtige Informationen zukommen lassen.

## 1. Vorschau Landestreffen 2021

Leider mussten wir dieses Jahr unser geplantes Landestreffen wegen der Corona-Pandemie absagen. Wir hatten Sie darüber per Rundmail und auf unserer Internetseite informiert.

Unser nächstes Landestreffen soll am Samstag, 8.5.2021 im CVJM-Haus in Stuttgart stattfinden. Da wir heute noch nicht absehen können, wie sich die Corona-Situation weiter entwickeln und wie im Mai der Stand der Dinge sein wird, haben wir folgende Möglichkeiten ins Auge gefasst:

### **Plan A: Landestreffen mit Mitgliederversammlung**

**Am Vormittag:** Podiumsdiskussion zum Thema „Zwangseinweisung / Zwangsmaßnahmen – Vermeidung von Zwangsmaßnahmen“ (Arbeitstitel) mit Vertretern aus Politik (Sozialministerium) aus dem medizinischen Bereich (leitende Klinikärztin), der ambulanten Versorgung sowie je einer Vertreterin / einem Vertreter der Psychiatrieerfahrenen und der Angehörigen.

**Am Nachmittag:** Mitgliederversammlung mit Wahlen

**Plan B: Nur Mitgliederversammlung mit Wahlen**  
Laut unserer Satzung ist „eine ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder.“ (§ 7 Mitgliederversammlung Punkt 6)

Eine Präsenz-Mitgliederversammlung könnte man evtl. mit einer Briefwahl verbinden.

### **Plan C: Mitgliederversammlung mit Wahlen online**

Wir sind dabei zu prüfen, welche technischen Möglichkeiten es gibt, die Mitgliederversammlung und die Wahlen online durchzuführen. Es muss dabei u. a. gewährleistet sein, dass alle Mitglieder, die das möchten, mitwählen können, z. B. auch per Briefwahl.

Bei der Durchführung des Landestreffens bzw. der Mitgliederversammlung (Plan A oder Plan B) werden wir uns an ein Hygienekonzept halten, das wir, wie zu diesem Zeitpunkt vorgeschrieben, erstellen werden.

Bis Mitte Februar 2021 werden wir im Vorstand eine Entscheidung über das Format unserer Veranstaltung treffen und Ihnen dies dann per Rundmail und mit der nächsten Angehörigenpost

rechtzeitig mitteilen und die Einladungen fristgerecht versenden.

Bezüglich der Wahlen möchten wir Sie daran erinnern, dass unsere Vorsitzende Barbara Mechelke-Bordanowicz und unsere Kassiererin Ingrid Rakoczy nicht mehr für den Vorstand kandidieren werden. Diese Funktionen müssen neu besetzt werden. Wir werden im Vorstand darüber beraten und Ihnen spätestens bei der Mitgliederversammlung einen Wahlvorschlag unterbreiten.

Dankenswerterweise hat sich unser Vorstandsmitglied Uschi Schneider-Eichbaum bereit erklärt, zukünftig die Kassierung und die Mitgliederverwaltung sowie weiterhin den Telefondienst zu übernehmen und bei den Wahlen als Kassiererin zu kandidieren. So würde diese wichtige Aufgabe in gute Hände übergehen.

Nach unserem Appell in der letzten Angehörigenpost, dass wir dringend weitere Angehörige zur Mitarbeit im Vorstand suchen, hat sich Frau Gabriele Glocker aus dem Bodenseekreis bei uns gemeldet und schnuppert seit einiger Zeit schon mal in die Vorstandsarbeit hinein. Sie übernimmt bereits einige Aufgaben für den Landesverband und wird bei den nächsten Wahlen für den Vorstand kandidieren. Darüber freuen wir uns sehr und danken ihr herzlich.

Da nach unserer Satzung der Vorstand aus 10 Mitgliedern bestehen kann, könnten wir noch weitere Angehörige in unser Vorstandsteam aufnehmen. Wenn sich also noch jemand für eine solche Aufgabe entscheiden könnte, so würden wir uns sehr darüber freuen.

Wir möchten Sie bereits heute darauf hinweisen, dass wir zwei Satzungsänderungen vorschlagen werden, die bei der Mitgliederversammlung beschlossen werden sollen. Dabei handelt es sich jedoch nur um Formales. Die Satzung mit den vorgeschlagenen Änderungen werden wir Ihnen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zusenden.

## 2. Ihre Erfahrungen mit der Gruppe in Zeiten von Corona

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, haben viele Gruppensprecher/innen die Treffen ihrer Gruppen bis auf Weiteres abgesagt. Sei es, um sich selbst vor Ansteckung zu schützen, aber vor allem auch, um andere nicht in Gefahr zu bringen. Meist ist auch ein Treffen in den bisherigen Räumen nicht

möglich, weil die Abstandsregeln nicht eingehalten werden können.

Wir vom Landesverband möchten gerne von Ihnen wissen, welche Möglichkeiten Sie in Ihrer Gruppe derzeit sehen. Aber auch, welche Schwierigkeiten Sie in dieser Zeit haben. Und wie wir Sie vielleicht unterstützen können.

**Liebe Gruppensprecher/innen**, bitte schreiben oder mailen Sie uns und berichten Sie uns kurz, wie es Ihnen und Ihrer Gruppe gerade geht und welche Fragen Sie haben. Vielleicht haben Sie auch Ideen entwickelt, wie Sie sich begegnen / treffen können. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht und werden Ihre Antworten - anonymisiert - zusammenfassen und in einer Rundmail weitergeben.

### 3. Möglichkeiten für die Gruppen in Zeiten von Corona

„Zusammenhalten! Helfen und sich helfen lassen, das ist das Normalste im menschlichen Miteinander.“ (Franz Müntefering, Vorsitzender der BAGSO, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen)

In der aktuellen Zeit verzichten viele Gruppen auf ihre regelmäßigen Treffen. Das ist nur zu verständlich. Trotzdem brauchen etliche Mitglieder vielleicht gerade jetzt persönliche Zuwendung und Ansprache. Deshalb haben wir einige Möglichkeiten zusammengestellt, bei denen eventuell auch nur eine für Ihre Gruppe durchführbar sein könnte und das auch ggf. nur je nach Jahreszeit und bei passendem Wetter. Und natürlich, sofern es die politischen Vorgaben zulassen.

- Grillfest
- Waldspeck-Essen
- Treffen in einem Garten
- Wanderung
- Fahrradtour
- Stammtisch im Freien
- Kaminabend (Nur zwei Mitglieder treffen sich mit ihren Partner/innen bei einem Mitglied zuhause)
- Treffen mit Abstand und Maske, wenn auch nur mit einem Teil der Gruppe
- Telefongespräch: Mitglieder rufen sich an einem bestimmten Tag an
- Online-Treffen
- Videokonferenzen (Zoom Meeting usw.)

Hilfestellungen erhalten Sie evtl. auch in den Selbsthilfebüros der Landratsämter.

### 4. Projekt Partizipation (IPAGs); Teil 2

Wie bereits mehrfach berichtet, plant der Landesverband der Angehörigen gemeinsam mit dem Landesverband der Psychiatrieerfahrenen das Projekt „Interessenvertretung Psychiatrieerfahrener und Angehöriger in den Gemeindepsychiatrischen Verbänden in Baden-Württemberg stärken und weiter entwickeln“, kurz IPAGs genannt, durchzuführen. Sie finden die Projektbeschreibung auf unserer Homepage. Begleitet wird der Prozess von der Arbeitsgruppe Partizipation, die dialogisch arbeitet. Das Projekt soll im März 2021 beginnen und über drei Jahre laufen. Dafür soll eine Vollzeitstelle eingerichtet werden. Ein Förderantrag bei „Aktion Mensch“ wurde zwischenzeitlich eingereicht.

Für die Vorbereitung des Projekts wurde Frau Oltmanns als Teilzeitkraft eingestellt.

In unserem Rundmail Nr. 20 im Juli diesen Jahres haben wir Sie ausführlicher über das Projekt informiert und Sie gebeten, uns über Ihre Erfahrungen und Wünsche Rückmeldung zu geben. Das Rundmail und das Anschreiben von Frau Oltmanns finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage. Leider erhielten wir nur wenige Rückmeldungen. **Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der Gruppe Heidelberg, die uns eine ausführliche Antwort zugesandt hat.**

Da es uns wichtig ist, das Projekt so zu gestalten, dass es für Sie in Ihrer Angehörigenarbeit hilfreich ist, bitten wir Sie weiterhin um Mithilfe. Dazu werden wir versuchen, mit allen Gruppen Kontakt aufzunehmen und direkt bei Ihnen nachfragen, welche Erfahrungen Sie gemacht haben und wie Sie sich eine Unterstützung vorstellen könnten. **Frau Oltmanns wird deshalb im neuen Jahr nach und nach alle Angehörigengruppen, die auf unserer Homepage aufgeführt sind, anrufen, um sich direkt bei Ihnen zu informieren.** Wir bitten Sie, sich offen mit Frau Oltmanns auszutauschen, sie wird das Gespräch vertraulich behandeln, bzw. es bleibt innerhalb der AG Partizipation.

Hinweis: Sollten Sie keinen Zugang zu unserer Homepage haben, rufen Sie uns bitte an, wir senden Ihnen gerne die Unterlagen zu.

## 5. Vereinbarungen mit Kliniken zur Einbeziehung der Angehörigen; Teil 2

Kommt ein Familienmitglied in die Klinik, geht oft eine schwierige und belastende Zeit zu Hause zu Ende und eine gewisse Entspannung tritt ein. Aber bald steht die Frage im Raum: Wie geht es weiter? Ganz besonders schwer zu ertragen ist die Situation, wenn uns in der Klinik mit Verweis auf die Schweigepflicht ein Gespräch verweigert wird. Wir fühlen uns ohnmächtig und als lästige Bittsteller. Demgegenüber ist seit langem von allen Fachverbänden anerkannt, wie wichtig die Einbeziehung von Angehörigen für die laufende Behandlung und den weiteren Verlauf ist.

Daher ist der Vorstand bemüht, im Austausch mit den Kliniken um Verständnis für die Probleme zu werben und Verbesserungen zu erreichen.

Als Ergebnis der Gespräche sollte jeweils eine Vereinbarung mit der zuständigen Klinik stehen, die den Rahmen der Einbeziehung Angehöriger bildet und auf den sie sich berufen können.

Neben den bisherigen Vereinbarungen in den psychiatrischen Kliniken in Wiesloch, Esslingen und Stuttgart, wie in der letzten Angehörigenpost bereits berichtet, wurden inzwischen auch in **Weinsberg und Hirsau** Vereinbarungen abgeschlossen. Mit weiteren Kliniken sind wir in Kontakt.

Wir schlagen den lokalen Angehörigengruppen vor, auch an ihrem Ort mit der für sie zuständigen Klinik eine Vereinbarung anzustreben. Uns ist es wichtig, dass die Angehörigengruppen beim Erstellen einer Vereinbarung einbezogen werden.

Einen Textvorschlag für eine Vereinbarung haben wir als **Anlage 2** beigefügt. Dieser Text kann an die Verhältnisse in der jeweiligen Klinik angepasst werden.

Der Vorstand ist dabei gerne behilflich und kann Sie bei den Verhandlungen begleiten.

Ansprechpartner sind die Vorstandsmitglieder:  
Uschi Schneider-Eichbaum, Tel. 07245-916615, E-Mail [uschneiderbaum@web.de](mailto:uschneiderbaum@web.de) und  
Heike Petereit-Zipfel, Tel. 07641-9543242, E-Mail [kontakt@be-trifft-system.de](mailto:kontakt@be-trifft-system.de)

## 6. BTHG (Bundesteilhabegesetz); Stand der Umsetzung

In Baden-Württemberg wurde nun endlich nach langer Diskussion der Landesrahmenvertrag zum BTHG, der vor allem die Eingliederungshilfe regelt,

beschlossen. Auch wenn viele das BTHG als "Bürokratiemonster" kritisieren, sollten wir jetzt erst mal abwarten, wie sich die Umsetzung in der Praxis auswirken wird.

Ein Problem für psychisch erkrankte Menschen ist weiterhin, dass die Erbringung von Leistungen voraussetzt, dass ein Antrag gestellt wird, der die Bedarfe feststellt. Wichtig dabei ist zu wissen, dass der Betroffene beim Erstellen des Antrages eine Vertrauensperson hinzuziehen kann. Das kann z.B. ein/e Angehörige/r oder auch ein/e Betreuer/in sein. Das geht meist nicht automatisch, die ersten Erfahrungen zeigen, dass dies eingefordert werden muss.

Im BTHG sind außerdem Assistenzleistungen vorgesehen:

§ 79 SGB IX (1): *„Zur selbstbestimmten und eigenständigen Bewältigung des Alltages einschließlich der Tagesstrukturierung werden Leistungen für Assistenz erbracht. Sie umfassen insbesondere Leistungen für die allgemeinen Erledigungen des Alltags wie die Haushaltsführung, die Gestaltung sozialer Beziehungen, die persönliche Lebensplanung, die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben, die Freizeitgestaltung einschließlich sportlicher Aktivitäten sowie die Sicherstellung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen. Sie beinhalten die Verständigung mit der Umwelt in diesen Bereichen.“* Der Gesetzgeber formuliert danach sechs Assistenzleistungen im Einzelnen.

Als Literatur empfehlen wir „Die Assistenzleistung – Anforderungen an die Eingliederungshilfe durch das BTHG“ von Michael Konrad, erschienen im Psychiatrie Verlag.

Bei der Lektüre sollte man jedoch beachten, dass beschrieben wird, wie es sein sollte. Man kann sich auch fragen, ob das bloßes Wunschdenken ist, denn die Erfahrungen aus der Praxis sind ernüchternd. Immer wieder argumentieren Dienste, dass sie nicht genügend Personal und Ressourcen haben, um Assistenzleistungen erbringen zu können. Wir werden abwarten und beobachten, wie das zukünftig in der Praxis umgesetzt wird.

Aktuelle Informationen zum BTHG können Sie u.a. folgenden Internetseiten entnehmen:

[www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de](http://www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de)

(Soziales)

[www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)

[www.liga-bw.de](http://www.liga-bw.de) (Liga der freien Wohlfahrtspflege)

[www.bvkm.de](http://www.bvkm.de) (Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen)

## 7. Neue Verwaltungsvorschrift SpDi zum 1.1.2021

Das Sozialministerium hat am 20. Oktober die neue Verwaltungsvorschrift für die Förderung von sozialpsychiatrischen Diensten (VwV-SpDi) erlassen (AZ.:55-5451.4-5000/3). Diese ersetzt ab 2021 die Verwaltungsvorschrift aus dem Jahr 2015. Die neue VwV wurde fast ein Jahr lang ausführlich in diversen Gremien diskutiert. Der Landesverband der Angehörigen war neben vielen anderen Akteuren an der Diskussion beteiligt und hat eine eigene Stellungnahme mit Änderungswünschen eingebracht, die teilweise in die neue VwV Eingang gefunden haben.

In der VwV wird die Arbeit der Dienste geregelt. Interessant für uns Angehörige ist, dass als Ziel der Leistungen der SpDis jetzt unter anderem aufsuchende Hilfe und die Beratung und Unterstützung von Angehörigen aufgeführt wird.

Im Gegensatz zum Landespsychiatrieplan, der Empfehlungscharakter hat, sind die Dienste an diese Verwaltungsvorschrift gebunden.

Die Verwaltungsvorschrift haben wir auf unsere Homepage geladen ([www.lvbwapk.de](http://www.lvbwapk.de) Aktuelles) und kann dort eingesehen und heruntergeladen werden.

## 8. Jetzt Mitglied im Paritätischen Baden-Württemberg

Wir möchten Sie darüber informieren, dass unser Landesverband in den Paritätischen Baden-Württemberg eingetreten und dort nun ordentliches Mitglied ist.

Der Paritätische BW ist einer der sechs anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Er ist konfessionell, weltanschaulich und parteipolitisch unabhängig. Ihm sind rund 900 Mitgliedsorganisationen sowie etwa 40.000 soziale Dienste und Einrichtungen angeschlossen.

Auf der Internetseite [www.paritaet-bw.de](http://www.paritaet-bw.de) gibt es viele interessante Informationen zur Sozialpolitik. Fast in jedem Stadt- und Landkreis gibt es Kreisverbände, die ebenfalls eigene Websites führen.

Der Paritätische gibt regelmäßig online den „**Infobrief Menschen mit Behinderung**“ heraus. Darin gibt es aktuelle Informationen, z.B. zur **Corona-Pandemie**, zur Umsetzung des **BTGH (Bundesteilhabegesetz)** und vieles mehr.

Diese Informationen könnten vor allem für die Gruppensprecher/innen wichtig sein, die diese zeitnah in den Angehörigengruppen weitergeben können.

Sollten Sie Interesse daran haben, beim Paritätischen in den Verteiler für den Infobrief aufgenommen zu werden, so wenden Sie sich bitte an Gabriele Glocker ([glocker.gabriele@web.de](mailto:glocker.gabriele@web.de) Tel. 07541-9551566). Sie ist in unserem Landesverband Ansprechpartnerin für den Paritätischen und nimmt u.a. für unseren Landesverband an den Fachgruppensitzungen teil.

## 9. Warum ein Ehrenamt richtig glücklich macht:

Wenn man ehrenamtlich tätig ist, stellt sich automatisch ein gutes Gefühl ein. Man ist zufriedener, weil man etwas Gutes und Sinnvolles tun kann. Die Glücksforschung nennt noch viele weitere Faktoren wie Selbstbestimmung, Freiheit und Dankbarkeit usw., die ein Ehrenamt für viele erstrebenswert macht.

Deshalb: Engagieren Sie sich bei uns im Vorstand ehrenamtlich! Es gibt vielfältige Aufgaben, u. a. auch die Unterstützung bei der Pflege der Website. Beachten Sie hierzu unsere Stellenanzeige (**Anlage 1**). Selbstverständlich ist auch unsere aktuelle Arbeit durch Corona geprägt: Zu Sitzungen treffen wir uns derzeit online.

## 10. Bitte um Überprüfung der Daten auf der Homepage LVBWApK

Wir bemühen uns sehr, die Internetseite des Landesverbandes auf dem aktuellen Stand zu halten. Da wir alle ehrenamtlich arbeiten, ist das leider nicht immer zeitnah zu gewährleisten. Insbesondere die Daten der Angehörigengruppen sind nicht immer auf dem Laufenden.

Bitte überprüfen Sie alle die Daten Ihrer Angehörigengruppe und melden Sie uns notwendige Änderungen.

Bei telefonischen Anfragen, die beim Landestelefon unseres Verbandes eingehen und bei Anfragen per E-Mail empfehlen wir meist den Kontakt zu einer Angehörigengruppe. Deshalb ist es wichtig, dass die Daten auf unserer Homepage aktuell sind.

Ansprechpartnerin für die Homepage ist Liane Karden-Krauß, Tel. 07805-3234, EMail [karden-krauss@web.de](mailto:karden-krauss@web.de)



## 11. Landespsychiatrietag 2021 – Ausschreibung Kunstpreis

Der 6. Landespsychiatrietag (LPT) wird am Samstag, 24. Juli 2021 stattfinden. Er ist eine gemeinsame Veranstaltung von Betroffenen, Angehörigen und professionellen Helfern. Ein Bestandteil des LPT ist der Kunstwettbewerb „so gesehen“ für psychiatrienerfahrene Kunstschaffende aus Baden-Württemberg. Unter den Einreichungen ermittelt die Jury die Preisträger. Thema und Inhalt der Werke sind frei wählbar. 50 Originale werden gerahmt und beim LPT sowie in einer anschließenden Wanderausstellung gezeigt. Es sollen keine Originale, sondern Fotografien der Werke eingereicht werden. Die Ausschreibung endet am 17. Januar 2021.

Alle Formalitäten zur Ausschreibung sowie alle weiteren Informationen zum LPT finden Sie auf [www.landespsychiatrietag-bw.de](http://www.landespsychiatrietag-bw.de).

Den Flyer dazu finden Sie auch auf unserer Homepage.

## 12. Hoffnung auf Heilung?

Gabriele Glocker, selbst betroffene Mutter, schreibt über ihre eigenen Erfahrungen mit ihrem Sohn - und damit vielen von uns aus der Seele. Sie finden diesen Aufsatz auf unserer Homepage unter Materialien.

## 13. „Psychiatrie ohne Zwang und Gewalt - geht das?“

Wir empfehlen eine Reportage aus der Zeitschrift *Chrismon* mit einem Bericht über eine psychiatrische Station in der Berliner Charité, auf der versucht wird, „wertschätzend“ und „beschämungsarm“ mit Patienten umzugehen und Zwang zu vermeiden, so oft es geht. Wie anstrengend der Stationsalltag für Patienten und Beschäftigte ist, wird anrührend dargestellt.

Lesenswert!

Zu finden unter <https://chrismon.evangelisch.de/node/32762>

## 14. Nicht vergessen

Unter [www.nichtvergessen-gedenktage2020.de](http://www.nichtvergessen-gedenktage2020.de) findet sich die Aufzeichnung der diesjährigen Gedenkveranstaltung zu den nationalsozialistischen Krankenmorden. Es schließt sich eine Expertendiskussion über den Kampf um die Würde psychisch erkrankter Menschen in Zeiten der Pan-

demie an, Schließlich sind noch Videos zum Thema Vorurteile zu sehen.  
Empfehlenswert!

## Liebe Angehörige,

wir bedanken uns bei Ihnen allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, dass diese Informationen für Sie hilfreich waren. Wir bemühen uns, Sie mit Rundmails und Informationen auf unserer Homepage ([www.lvwapk.de](http://www.lvwapk.de)) jederzeit über die wichtigsten Neuerungen in der psychiatrischen Landschaft zeitnah auf dem Laufenden zu halten. Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und manches nicht so reibungslos abläuft, wie wir uns das gerne wünschen würden. Für hilfreiche Rückmeldungen sind wir immer dankbar.

Zum Jahresausklang wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit, friedliche Festtage im Kreise Ihrer Lieben und für das Neue Jahr Kraft, Energie, Durchhaltevermögen, Zuversicht und dass wir alle diese Corona-Pandemie möglichst unbeschadet überstehen werden.



Herzlichst

Ihre Barbara Mechelke-Bordanovic

Anlage 1  
Stellenanzeige

Anlage 2  
Mustervereinbarung mit Kliniken